

Ghanas bunte Särge

Zu Ghanas reichem kulturellen Schatz zählt die Bestattungstradition der Ga-Adangbe. In deren Zentrum stehen farbenfrohe Totenschreine à la carte. Zahlreiche Manufakturen stehen auch Touristen offen.

VON CARSTEN HEINKE

ACCRA Gomoa Mpota döst in der Mittagshitze. Das Städtchen zwischen Accra und Cape Coast scheint der Transitverkehr bei seiner Ruhe nicht zu stören. Die Küstenstraße N1, an der es liegt, ist Ghanas meistbefahrene Chaussee. In der Tischlerei von Serious und Florence Hanson hört man keinen anderen Motorenlärm als den vom Highway. Durch die Werkstatt schallt der gleichmäßige Scheuertön von Sandpapier auf Holz. Mal wird gesagt, mal wird gehöhelt. Hin und wieder klopft und klappert es. Jedes Geräusch entsteht durch manuelle Arbeit. Beim Volk der Ga-Adangbe, zu dem die Eheleute Hanson zählen, pflegt man das Handwerk noch in dessen wahrem Wortsinn.

Gomoa Mpota hat einen Markt und wenige Geschäfte. Ein Ziel für Shoppingtouren ist es nicht. Wer aber ausgefallene Ideen für ein Begräbnis sucht, der wird hier fündig. Denn Serious Wood Works Fantasy Coffins erfüllt auch die schrägsten Wünsche. Fast alle Auftragswerke sind so bunt und fröhlich, dass man sie für Kinderspielzeug halten könnte.

„Die meisten Kunden wollen sich in einem Sarg bestatten lassen, der zum Beruf oder Charakter passt“, erläutert Firmenchef Serious Hanson. Denn im Glauben seines Volkes ist der Tod nur Anfang einer neuen Daseinsweise. Von einem Sarg, der auf den Toten zugeschnitten ist, erhofft man sich ein ideales Leben nach dem Tod. Die beiden Fische und das Boot dort drüben baute er für Fischer, das Buch für einen Lehrer. In dem Schraubenschlüssel



Bunt und verspielt: die Särge vom Volk der Ga-Adangbe

FOTO: CARSTEN HEINKE

sel soll einmal der Leichnam eines Autoschlössers ruhen.

Sehr populär bei Bauern seien Särge in der Form von Früchten. Beispiele dafür zeigt Serious auf Fotos: Gurken, Kürbisse und Chili-Schoten. Und was hat es mit der grünen Riesenflasche auf sich? In großen Lettern liest man darauf: „Aromatic Schnaps“. Tatsächlich war auch sie ein Sarg – „für einen Alkoholiker“, wie Serious verrät. „Wichtig ist, dass sich die Toten wohlfühlen“, sagt Florence Hanson und verweist darauf, dass die Verstorbenen vom Jenseits aus viel Einfluss haben auf

das Leben ihrer Hinterbliebenen. In der Hoffnung auf Belohnung gebe man sich Mühe, seine Ahnengeister zu befriedigen. Die Mehrzahl der nicht billigen Bestellungen komme von den Angehörigen, so Florence.

Die Tradition der vielgestaltigen und farbenfrohen bemalten Totenschreine ist noch nicht alt. Kulturell verwurzelt ist sie in Religion und Brauchtum der Ga-Adangbe. Die aufwendig verzierten Särge, in denen sie einst bei rituellen Festen ihre Stammesoberhäupter trugen, lieferten Kunsthandwerkern wie Ataa Oko Addo (1919–2012), Ataa

Owuo (1904–1976) und Seth Kane Kwei (1925–1992) die Vorlage für die Figurensärge, die seit den 1940er-Jahren entstanden.

Der vermutlich allererste war ein Krokodil – Familien-Totem einer Häuptlingsfrau, die darin ihren Weg ins jenseitige Leben finden sollte. Ebenso wie bei den Sänften blieben die meisten Tiermotive aus spirituellen Gründen auch für Särge Privileg der Clan-Chefs. Für gewöhnlich Sterbliche tabu sind deshalb etwa Elefanten, Löwen, Hähne oder Krabben. Auch Standes- oder Machtsymbole wie Thron, Stuhl

INFO

Ghana

Anreise Es gibt keine Direktflüge von Deutschland in Ghanas Hauptstadt Accra. Verbindungen mit nur einem Stopp bieten etwa Lufthansa oder Brussels Airlines via Brüssel, KLM via Amsterdam oder Turkish Airlines via Istanbul. EU-Bürger benötigen für die Einreise ein Visum, für dessen komplizierte und aufwendige Beantragung genügend Zeit eingeplant werden sollte: www.ghanamberlin.de

Übernachten Ein modernes, preiswertes City-Hotel in Accra mit gemütlichen Zimmern und guter Gastronomie ist das Urbano www.urbanohotel-ghana.com

Ebenfalls empfehlenswert ist das Vier-Sterne-Hotel The Royal Senchi: www.theroyalsenchi.com

Doch sobald dem frommen Mann das Stündlein schlägt, steht sein Refugium fürs Totenreich bereit. Den Auftrag dazu hat er selbst erteilt – so wie viele Kunden hier. „Manchmal kommen sie vorbei, um sich an den Särgen zu erfreuen“, so der Geselle. Auch gibt es welche, die sie mit nach Hause nehmen.

Geliefert und bezahlt wird meist erst kurz vor dem Begräbnis. Serious zeigt auf rund ein Dutzend angestaubter Auftragswerke in den Werkstattstücken, darunter – jeweils menschenkörpergroß – ein Telefon, ein Geldscheinbündel, eine Trommel. „In diesem Pickup möchte ein Berufskraftfahrer ruhen. Sein Sarg steht schon seit 15 Jahren hier.“ Wie für die meisten seiner Särge wird der Tischler eines Tages etwa 300 Euro kriegen. Jeder kostet ihn im Durchschnitt einen Monat Zeit. Als Material nutzt Serious das weiche Holz des einheimischen Wawa-Baums, nur für Sammlerstücke haltbareres Mahagoni. Aus solchem hat er auch den fünfköpfigen Dämon hergestellt. Der wohl ungewöhnlichste Figurensarg in seiner Werkstatt ist der einzige, für den er keinen Auftrag hatte. Obwohl man meint, gewisse Ähnlichkeiten mit den Thronen alter Ghana-Herrscher zu erkennen, ist die hohle Bestie ein reines Fantasieprodukt. „Die Werbung eines Yoga-Studios hat mich dazu inspiriert“, vertraut der Kunsthandwerker dem Besucher an. Ob er selbst einmal in diesem Sarg beerdigt werden wolle? „Nein“, entgegnet Serious bestimmt, „in einem Hobe.“ Als Tischler eben, ganz konservativ.

Produktion dieser Seite:
Danisa Esau

REISERÄTSEL DER WOCHE

Erlebnistipps Vinschgau von Reiseexpertin Anja Fischer



Anja Fischer, Gründerin der Plattform **Glücksmomente Charmingplaces**, nimmt die Leser des Reisemagazins und die Zuhörer ihres Podcasts mit auf Entdeckungsreisen zu außergewöhnlichen Orten. Heute führt sie uns ins aufregende Vinschgau in Südtirol.

FOTO: CHARMINGPLACES

Faszination Vinschgau

Um es gleich vorwegzunehmen: für den Vinschgau ist ein Besuch allein nicht genug. So viel hat die Südtiroler Region zu bieten! Die landschaftliche, kulinarische und kulturelle Vielfalt garantiert eine abwechslungsreiche Reise, die für jeden Geschmack etwas bereithält und immer wieder überrascht. **Zu den bekanntesten Sehenswürdigkeiten im Vinschgau gehört der versunkene Kirchort im Reschensee, er ist das Wahrzeichen der Region.** Der Stausee liegt in der Gemeinde Graun und erscheint schaurig-faszinierend. 1950 verloren knapp 150 Familien durch den Bau des Staudamms ihre Häuser. Eine tragische Geschichte von Faschismus, skrupellosen Großkonzernen und verantwortungslosem Umgang mit den Einwohnern. Heute ist der Kirchort im Reschensee das bekannteste Fotomotiv im Vinschgau und steht unter Denkmalschutz. Mit der MS Hubertus Interregio können Urlauber den See von Juli bis Oktober befahren und dabei den interessanten Erzählungen von Kapitän Winkler über die versunkenen Dörfer lauschen. Wer lieber an Land bleibt, zieht die Wanderschuhe an und umrundet den Reschensee in etwa vier Stunden.

Der Vinschgau ist überhaupt die Wanderregion schlechthin – auch für Ungeliebte. Ideal für Wander-Einsteiger sind die Waalwege. Ja, Sie haben richtig gelesen! Der seltsame Name kommt von den Waalern, die die schmalen Wege entlang der Bewässerungskäule im Obervinschgau schon im 13. Jahrhundert instand hielten. Da diese Wanderwege durch ihren Verlauf am Bach ohne nennenswerte Steigungen auskommen, sind sie auch für Wanderrouten gut zu bewältigen und bieten doch zauberhafte Aussichten und

Maraia's Luxury Suites & Apartments: Auszeit im Vinschgau

► **Wir verlieren heute** einen Gutschein von Glücksmomente Charmingplaces für zwei Personen für einen Aufenthalt von drei Nächten im Maraia's Luxury Suites & Apartments im Vinschgau. Inbegriffen ist die Halbpension in einem Restaurant. Der Gutschein kann nach Verfügbarkeit innerhalb von 3 Jahren eingelöst werden.

► **Rätsel-Telefon:** Wenn Sie die Lösung wissen und mitspielen wollen, dann rufen Sie die Gewinn-Hotline an unter: **0137/9371137-10**

Teilnahmeschluss: Dienstag, 24. Uhr,

► **Rätselfrage:** Wie heißt die kleinste Stadt in Südtirol?

Lösung vom 26. Oktober: Krendel-Technik

► Rechtshinweis:

► 50 Cent pro Anruf aus dem deutschen Festnetz und Mobilfunk, Teilnahme erst ab 18 Jahren möglich; ausgeschlossen sind Mitarbeiter des Verlags oder verbundener Unternehmen, das Los entscheidet und die Gewinner werden kurzfristig benachrichtigt. Keine sonstigen Kostenübernahmen. Im Übrigen finden Sie unsere Teilnahmebedingungen und Datenschutzhinweise auch unter <https://leserservice.saarbruecker-zeitung.de/services/gewinnspiele>

die Möglichkeit, in die Natur Südtirols einzutauchen.

Noch wilder wird es im Nationalpark Stilfserjoch. Die zehn Gemeinden im Nationalpark rund um die Ortler-Gevalde-Gruppe sind Stills, Prad, Glurns, Taufers, im Müstertal, Mals, Laas, Schladers, Martell, Latsch und Ulln. Sie setzen sich aktiv für den Erhalt von Flora und Fauna ein. Steinadler, Bartgeier, Gämsern und Rothirsche kann man im Nationalpark Stilfserjoch mit etwas Glück beobachten. Aufmerksam entdecken vielleicht sogar ein Alpen-Edelweiß am Wegesrand. Die Symbolblume der Bergwelt muss aber unbedingt an ihrem Platz bleiben und darf nicht gepflückt werden, denn sie steht unter Naturschutz. Geführte Naturerlebnisse, Bergtouren,

Kulturführungen und Wanderungen werden vom Nationalpark angeboten. Da ist für jedes Interesse und jeden Schwierigkeitsgrad etwas dabei: die Rothirsche im Liebestaumel beobachten, das Leben auf dem Bergbauernhof kennenlernen oder eine Kräutervandlung unternehmen. Langweilig wird es nie.

Eine meiner Lieblingsstädte in Südtirol ist Glurns, nahe der Grenze zur Schweiz. Es ist die kleinste Stadt in Südtirol und wahrscheinlich mit ihrem mittelalterlichen Flair auch die charmanteste. Stadtmauern, Wehrtürme und Laubengänge versetzen in eine andere Zeit, als Barden und Minnesänger noch den Job machten, den heute das Internet tut. Zahlreiche Märkte und Events aller Art sorgen dafür, dass

zwischen den alten Gemäuern immer etwas los ist. Im Paul-Flora-Museum begibt man sich auf die Spuren des berühmten Bürgers der Stadt, Paul Flora. Flora war Chefkalkulatorist der deutschen Wochenzeitung DIE ZEIT, seine Werke erschienen auch in der „Times“, dem „Observer“, dem „Dagens Nyheter“ und anderen großen Tageszeitungen weltweit. **Der Südtiroler und ehemalige Extrembergsteiger Reinhold Messner kann dem Zauber des Vinschgau auch nicht widerstehen.** Der alpine Superstar hat auf dem Berg Juval sein Privatschloss zur Sommerresidenz erkoren. Fans und Neugierige können ihn dort besuchen – oder besser gesagt, den Sitz des „Messner Mountain Museums“. Es warten eine Tibetika-Sammlung, eine Ausstel-

lung zu den Heiligen Bergen der Welt, eine Maskensammlung aus fünf Kontinenten und vieles mehr. Dazu gibt es einen kleinen Bergtierpark, das Weingut „Unterortl“, den Biohof „Oberortl“ und den „Schlosswirt“. Letzterer wird aber gerade renoviert, wir müssen uns noch etwas gedulden, um bei Messner einzukehren. Mit „Messner Mountain Heritage“ hat sich der Medien-Experte Messner schon zu Lebzeiten zur Legende gemacht. Man kann es dem Mann nicht verübeln – kaum ein anderer hat so viele spannende Geschichten zu erzählen.

Nach so vielen Erlebnissen kommen Hunger und Durst. Ein Glück, dass der Vinschgau auch „Feinkostabteilung Südtirols“ genannt wird. Besonders die Marillen werden da zu allerlei Leckerm verarbeitet. Und einstige Armeleuten-Speisen, wie Wildragout und Vinschger Schneemilch zieren nun mit ihren frischen Zutaten die Karten der Sterne-Restaurants. Auch Hochprozentiges fehlt nicht. Trockene Köhlen freuen sich an Obstbränden und dem Grappa, während die erste Whiskydestillerie Italiens in Glurns ansässig ist. Kaum wiederzuerkennen ist der Vinschgau, wenn plötzlich der Winter kommt und eine weiße Decke über Berge und Kirchort legt. Landschaft und Freizeitangebote ändern sich dann enorm! Aber das ist wieder eine andere Geschichte.



Der Vinschgau liegt zentral im Alpenhauptkamm, dort wo die Alpen mit fast 250 km am breitesten sind. Die umliegenden Berge sind Garant für das trockene und mediterrane Klima

FOTO: BENJAMIN PITSCHER



Glurns, die kleinste Stadt Südtirols, verzaubert alle Besucher mit seinem charmanten, mittelalterlichen Flair, den vollständig erhaltenen Ringmauern und den drei malerischen Tortürmen.

FOTO: ALEXANDER/IDM BORGH

Infos



Maraia's Luxury Suites & Apartments ist ein Viersterne-Apartment in Burgeis/Mals, im Westen Südtirols. Ein frischer Rückzugsort und ein idealer Ausgangspunkt für die Entdeckung des Vinschgau. Das Angebot von Maraia umfasst sowohl wunderschöne Ferienwohnungen als auch komfortable Suiten, für die Hotel-service und Frühstück schon inbegriffen sind. Am reichhaltigen Buffet gibt es ganz viel Selbstgemachtes. „From Farm to Table“ ist auch das Konzept der hausgemachten Fertiggerichte aus Zutaten von der eigenen Landwirtschaft. Die können die Gäste in der Genussschmucke erstellen und dann für intime Schlemmer-Momente einfach selbst aufwärmen.

Apoptos Genuss: der findet im Spa von Maraia's seine Höhepunkte. Ein 23 Meter langer Infinitypool mit Salzwasser erstreckt sich vom Innenbereich bis in den Garten und ist das ganze Jahr über beheizt. Dazu runden verschiedene Saunen, Ruhebereiche, ein Fitnessraum mit Technogym-Geräten, Massagen, Kräutertees und sogar hotelgenuine Kosmetika das Wellnessangebot ab.

Weitere Informationen:
Maraia's – Luxury Suites & Apartments
Burgeis 140
39024 Burgeis/Mals Südtirol
+39 0473 63 12 76
info@maraia.it
<https://www.maraia.it/de/>

Inspirationen rund ums Reisen bei Glücksmomente-Charmingplaces:
<https://charmingplaces.de>

Glücksmomente
Charmingplaces

